

"Ruh'n in Frieden alle Seelen" - Konzerte in Bottrop und Mülheim an der Ruhr

Seit nunmehr 10 Jahren besteht IncantaRE, der Kammerchor der Neuapostolischen Kirche Ruhr-Emscher. Fast genauso alt ist die Tradition des Chores, alljährlich im November zu Konzerten unter dem Titel "Ruh'n in Frieden alle Seelen" einzuladen. Dieser Titel prägte Inhalte und Atmosphäre der Konzerte, die sich mit dem Leben im Diesseits und Jenseits beschäftigen.

In diesem für IncantaRE durch das 10-jährige Jubiläum besonders geprägten Jahr stand nun auch musikalisch ein besonderes Programm an: Das "Deutsche Requiem", komponiert und textlich unübertrefflich zusammengefügt von Johannes Brahms, bildete den Schwerpunkt der diesjährigen Konzerte.

Es ist unbeschreiblich, mit welchem Tiefgang und welcher Innigkeit Brahms dieses Chorwerk geschaffen hat, in dem er biblische Texte aus dem neuen und alten Testament miteinander verbindet und damit eine "Geschichte" erzählt. Eine Geschichte, die in Traurigkeit beginnt und über die Wahrnehmung der menschlichen Sterblichkeit im Diesseits, über göttlichen Trost und Glaubensperspektive gleichsam zu einer Erkenntnis und Vorfreude auf das Ewige im Jenseits führt. Die inhaltliche Klammer bilden die Seligpreisung "Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden" und der Offenbarungstext "Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an". Im Zentrum des Requiems steht die chorisch begleitete Sopranarie "Ihr habt nun Traurigkeit, aber ich will euch wiedersehen und euer Herz soll sich freuen" - das emotionale Herzstück des gesamten Werkes.

Die Novemberkonzerte gestaltete der Chor in diesem Jahr gemeinsam mit Malte Kühn.

Die Konzerte fanden an folgenden Orten statt:

- am 1. November 2016 in der Kapelle des Parkfriedhofs Bottrop
- am 5. November 2016 in der Urnenkirche in Mülheim-Dümpten

Ein Bericht zum Konzert in der Kapelle des Parkfriedhofs in Bottrop erschien in der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung (WAZ), der hier in Kopie abgelichtet ist.

5. November 2016

Text: W. Boy

Fotos: Winfried Dümpel, Johann Törner
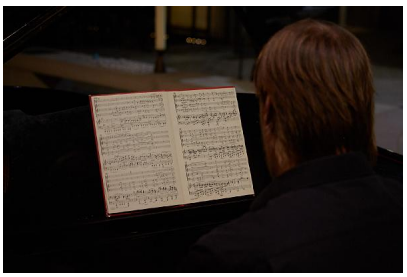












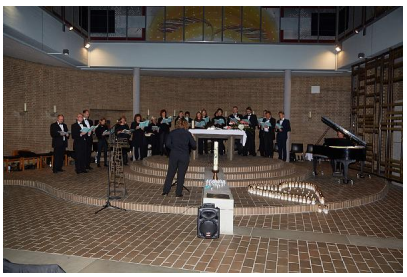


In
Stillem
Gedenken












Blick in die deutsche Seelenlandschaft

Der Chor „IncantaRE" sang das Brahms-Requiem in der Kapelle des Parkfriedhofs

Von Hans-Jörg Loskill

„Ein deutsches Requiem" – Johannes Brahms schrieb mit diesem Chorwerk (1867/69) über Tod, Trauer und Trost aus Sicht eines Christen eine überdauernde Komposition seiner Volksmusik. Aber es ist ein schweres und zugleich aussprachevolles Stück, das fast jedes Ensemble an seine Grenzen führt.

Der Chor „IncantaRE", gegründet vor zehn Jahren von Diana Radzewski und einigen Sängerinnen und Sängern aus Bottrop, Oberhausen und Mülheim, bestand augenscheinlich diese kollektive Meisterprüfung. Die war jetzt zu hören in der fast voll besetzten Kapelle des innerstädtischen Parkfriedhofs an der Hans-Böckler-Straße.



Der Kammerchor „IncantaRE" führte jetzt Johannes Brahms' „Ein deutsches Requiem" in der Kapelle des Parkfriedhofs auf.

Malte Kühn überzeugt am Klavier

Der Ort wird alljährlich von „IncantaRE" (Chor der Neuapostolischen Kirche, Bezirk Ruhr-Emscher) theorengemäß zum Allerheiligen-Tag mit der Devise „Ruh'n in Frieden alle Seelen" besetzt. Zum Jubiläum griff man in der Chorliteratur ganz hoch: Das Brahms-Requiem, ein musikalischer Blick in die deutsche Seelenlandschaft, verlangt allen Mitwirkenden ein hohes Aufgabenabstufung ab – Lyrik und Dramatik, hohe Stimmen und tiefe Bässe, solistisches Können, hier von zwei „IncantaRE"-Chorleiter angesprochend übernommen, aber auch literarisches Verständnis, Sprach- und Sprechkunst, psychisches Einfühlen gepaart mit chorischer Einheitlichkeit.

Einfarbig, wie Dirigentin Diana Radzewski diesen unsterblichen Kosmos mit Leben und Innigkeit füllte. Natürlich gab es einige Stellen, an denen von allen noch gearbeitet werden könnte – doch insgesamt entstand ein großes, eindrucksvolles, religiös und philosophisch geprägtes Gesamtkonzertes als Hymnus an Mensch und göttlichen Trost.

Starke Unterstützung erhielt der rund 25 Mitglieder umfassende Chor von Pianisten Malte Kühn, der das von Brahms selbst verfasste orchesterlose Version von 1871 nützt, komplex und differenziert mit „Wärde und Weihe", wie es bei der Uraufführung hieß, begriff. Sein Part am Klavier getrat ihm ohne Fehl und Tadel.

Zu Beginn interpretierte Malte Kühn bis Stil eines Melodiliers und Kammermusikers das Brahms-Intermezzo op. 117 Nr. 1 – eine romantische Meditation mit wundervollen, ausgefeilten romantischen Themen.

Das Ensemble „IncantaRE" wagte zum zehnjährigen Jubiläum viel – und der Chor gewann viele neue Freunde durch diese Aufführung.

Wer die Bottroper Aufführung verpasst hat, kann das Konzert am heutigen Samstag um 18 Uhr in der Unionskirche in Mülheim-Dümpten an der Tiegelstraße 100 hören.